

Karfreitag

KG6 Nr. 117 - 24. Jahrgang - 2016/2017



Katholische Jungschar
Diözese Linz



Katholische Kirche
in Oberösterreich

Inhaltsverzeichnis

Editorial Seite 03

Gut zu wissen... Die Hintergründe der Liturgie in den Kartagen Seite 05

Vorschläge zur Feier der Karfreitagsliturgie:

- Wir gehen mit dir. Kreuzwegandacht für 3 – 6-Jährige Seite 08
- Kreuzweg für Kinder im Grundschulalter Seite 10

Bausteine für eine kindgerechte Karfreitagsliturgie

- Die Leidensgeschichte Jesu – eine kindgerechte Fassung Seite 14
- Große Fürbitten für Kinder..... Seite 17
- Kreative Elemente zur Kreuzverehrung Seite 18
- Impuls und Kreativ-Element für ältere Kinder..... Seite 19

Literaturempfehlungen Seite 20

Liedvorschläge Seite 21

Bibel Mal Bilder Seite 22

Quellenangaben..... Seite 23

Der Karfreitag

Menschliche Grunderfahrung



Kein Ereignis unterbricht den Fluss des Lebens so sehr wie der Tod. Besonders der plötzliche oder gewaltsame Tod von Menschen erschüttert unser Vertrauen in die Welt, in das Gute, aber nicht selten auch in Gott selbst. Wie viele Menschen wurden und werden zu Opfern menschlicher Gewalt und Rücksichtslosigkeit? Im Schatten des Todes erscheint das Leben zerbrechlich und rätselhaft. Fassungslos stehen wir vor der Tatsache, dass Natur und Mensch Leben fördern und vernichten können. Wie von einer dunklen Macht angetrieben, werden seit jeher Menschen immer wieder zu Tätern und Täterinnen, die das Leben anderer auslöschen. An dieser äußersten Grenze stellt sich auch die radikalste Frage des Menschseins: Gibt es eine Macht, die Tod und Zerstörung beenden kann? Gibt es eine absolute Liebe, die unsere Verstorbenen und uns selbst aufnimmt in jener ewigen Glückseligkeit, die wir im Leben schon spurenweise erahnen und erleben?

Theologie des Festtages

Der als Fasttag begangene Karfreitag (von kara = Klage) ist der Gedenktag des Todes Jesu, dessen Liturgie (Wortgottesdienst, Kreuzverehrung, Kommunionfeier ¹) idealerweise zur Todesstunde Jesu um 15 Uhr gefeiert wird. Das Leben Jesu Christi endete auf die schändlichste und schmerzvollste Weise, die die Antike kannte: Hinrichtung durch das Kreuz. Jesus starb nicht an der Sterblichkeit des Menschseins, sondern durch die gewaltsame Ablehnung seiner Botschaft und seines Handelns. Der übliche Hass der Menschen und die Angst vor Jesu Liebesfähigkeit brachten ihn ans Kreuz. Angestoßen durch ihre Ostererfahrung wurde den Jüngerinnen und Jüngern die tiefe Bedeutung von Jesu Tod verständlicher.

Im Lichte der alttestamentlichen Leidenserfahrungen, wie sie vor allem in den „Gottesknechtliedern“ aus dem Buch Jesaja bekannt waren, wurde Jesu Tod als Hingabe des Gottesknechtes an das Todesschicksal des Menschen und als Sühne für die Sünden der Menschen gedeutet. Darum ist das Kreuz das christliche Heilszeichen, was heißt: Mit dem Tod Jesu, dem Sinnbild jedes Sterbens und Ausdruck der Krise der Gottverlassenheit, ist der Tod umfungen von Gottes lebensschaffender und versöhnender Liebe.

Quelle: Aufdanken. Gott in der Zeit des Menschen. Hg. Kath. Kirche in Oberösterreich, 2005.

¹ Letztere wird unter TheologInnen viel diskutiert. Es macht Sinn, sie ganz wegzulassen.

In der Kinderliturgie

Zugegeben: Das Leiden und Sterben Christi für Kinder aufzubereiten, ist eine herausfordernde Angelegenheit. Sie erfordert Fingerspitzengefühl, persönliche Auseinandersetzung mit der Thematik und einen Fokus.

Wer nicht im Leiden und dem „Opfergedanken“ hängenbleiben will, wird den Blick schon Richtung Auferstehung und Ostern weiten. Für unseren Glauben gehören Jesu Leben, sein Sterben und die Auferstehung zusammen, nur alles gemeinsam macht die „Frohe Botschaft“ aus.

Dieses Heft möchte Mut machen, sich im Sinne der Kinder mit Jesu Leiden und Sterben zu befassen und ihnen näherzubringen. Es enthält einen Vorschlag für einen Kinderkreuzweg mit Kreuzverehrung für jüngere Kinder, einen Kinderkreuzweg für Kinder im Grundschulalter, sowie ein Element für die Feier der Karfreitagsliturgie als Familiengottesdienst (Passionsgeschichte mit Fürbitten und kreativen Elementen). Zur tiefer gehenden Auseinandersetzung mit den Hintergründen der Kartage und der Liturgie lädt der Abschnitt „Gut zu wissen“ ein.

Elisabeth Minichshofer-Wöllinger, Karin Granig

Zu den Verfasserinnen



Dipl.-Päd.in Elisabeth Minichshofer-Wöllinger

Arbeitskreis Kinderliturgie der Diözese Linz

NMS-Lehrerin in Karenz

Geboren 1980 in Ried im Innkreis, aufgewachsen in Vöcklamarkt

Absolventin der Pädagogischen Akademie der Diözese Linz

Verheiratet mit Joachim und Mama von Mathias (9), Esther (7) und Noah (5) und wohnt in Neuhofen an der Krems



Dipl. PAss.in DI (fh) Karin Granig

Arbeitskreis Kinderliturgie der Diözese Linz

Pastoralassistentin im Dekanat Molln, Seelsorgeteam-Begleiterin

Geboren 1979 in Steyr und aufgewachsen in Neuzeug

Absolventin am „Seminar für kirchliche Berufe“ in Wien (2009) und an der FH Steyr, Studiengang „Produktion und Management“ (2002)

Verheiratet mit Martin und Mama von Johannes (5) und Leonhard (2) und wohnt in Steinbach an der Steyr